Kap. 90.

Katholisch-geistliche Behörden.

Einem zweijährigen Ausgabe-Etat von 63 240 ℳ steht ein Aufwand von 63 554 ℳ 81 ₰ gegenüber. Die kleine Ueberschreitung von 314 ℳ 81 ₰ findet ihre Rechtfertigung in den Erläuterungen.

Kap. 91.

Universität Leipzig.

Bei einem Einnahme-Etat von 877 844 ℳ hat die wirklich erzielte Einnahme nur 851 849 ℳ 9 ₰ betragen, also gegen den Etat 25 994 ℳ 91 ₰ weniger. Der größte Ausfall in Höhe von 29 428 ℳ 14 ₰ ist bei Tit. 1 (Ertrag der vermietheten Häuser), die größte Mehreinnahme mit einem Ueberschuß gegen den Etat von 11 850 ℳ 5 ₰ bei Tit. 13 (Prüfungsgebühren ꝛc.) zu bemerken. Die Ausgaben bei der Universität waren mit 3 812 644 ℳ etatisirt gewesen, dieselben hatten aber die Summe von 3 895 286 ℳ 6 ₰ erreicht. Der erforderliche Zuschuß war somit von 2 934 800 ℳ des Etats auf 3 043 436 ℳ 97 ₰ gestiegen, so daß sich eine Ueberschreitung von 108 636 ℳ 97 ₰ ergeben hat. Die Ausgaben bei Tit. 52 beziehen sich auf einmalige außerordentliche Aufwendungen. Ein Ausgabenreservat von 193 834 ℳ 66 ₰ zu Anfang der Finanzperiode hatte sich auf 83 550 ℳ 22 ₰ am Schlusse derselben vermindert. Die Erläuterungen geben überall, sowohl bei den Einnahmen als bei den Ausgaben, den entsprechenden Nachweis in betreff der Schwankungen gegen den Voranschlag. Die Frequenz der Universität ist einschließlich der Hörer von 3556 zu Anfang der Finanzperiode auf 3173 am Schlusse derselben zurückgegangen. Hiermit hängt auch die um 6949 ℳ geringere Einnahme für Inskriptionen bei Tit. 9 zusammen. Auch schon in der Vorperiode war eine Verminderung dieser Einnahmeposition, sowie eine geringe Abnahme der Frequenz zu bemerken gewesen.

Kap. 92.

Technische Hochschule zu Dresden.

Infolge erhöhter Frequenz hatte die mit 37 740 ℳ etatisirt gewesene Einnahme 54 586 ℳ 20 ₰ betragen, also 16 846 ℳ 20 ₰ über den Voranschlag. Die mit 759 880 ℳ in den Etat eingestellt gewesenen Ausgaben waren zwar um 11 876 ℳ 43 ₰ überschritten worden, trotzdem war aber der erforderliche Zuschuß von 717 170 ℳ 23 ₰ hinter dem Etat, welcher auf 722 140 ℳ bemessen worden war, um 4969 ℳ 77 ₰ zurückgeblieben. Hierbei war freilich ein Ausgabereservat von 9570 ℳ 31 ₰ zu Anfang der Periode auf 14 208 ℳ 86 ₰ am Schlusse derselben gestiegen. Die Erläuterungen geben auch bei diesem Kapitel durchweg genügende Auskunft.

Der in erfreulicher Weise erhöhte Besuch der Hochschule weist folgende Zahlen nach:

Studirende, einschließlich Zuhörer und Hospitanten, im Wintersemester 1891/92: 389,
" " " " " " " 1893/94: 585.

Die Zunahme der Frequenz in dieser Zeit betrug 196.

Kap. 93.

Evangelische Kirchen.

Die mit 320 700 ℳ etatisirt gewesene Einnahme war auf 337 968 ℳ 49 ₰ gestiegen, so daß sich eine Mehreinnahme von 17 268 ℳ 49 ₰ ergeben hatte.

Die Ausgabe, welche mit 4 734 580 ℳ eingestellt gewesen war, hatte auf die Summe von 4 508 208 ℳ 79 ₰ beschränkt werden können, so daß der erforderliche Zuschuß